

Bewegung, Sinn und Spiritualität

Neue Kongress- und Vortragsreihe in Osnabrück startet bald – Frei von Esoterik

Von Thomas Achenbach

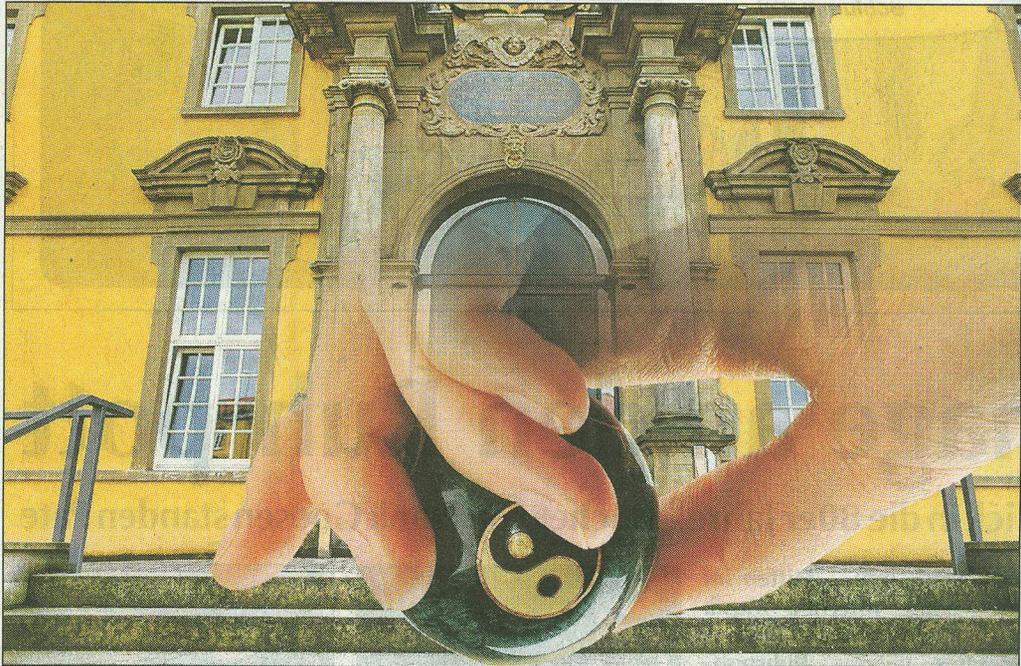
Osnabrück (eb) – Den Höhepunkt gibt es kurz vor Schluss: Wenn am 10.9. des kommenden Jahres der bekannte Journalist und Buchautor Franz Alt im Osnabrücker Schloss einen Vortrag zum Thema „Wissenschaft und Spiritualität im Alltag“ hält, geht damit eine Veranstaltungsreihe zu Ende, die es in der Region so noch nicht gegeben hat.

Unter dem Titel „Ganz Mensch Sein“ geht es 2017 um Gesundheit und Entspannungstechniken, aber auch um das Bewusstsein und die Frage nach einer neuen Spiritualität. Esoterik und Dogmatik sollen jedoch außen vor bleiben, sagen die Veranstalter. Es geht ihnen nicht um Missionierung, es geht um Offenheit.

Im Februar geht es los. Dann stehen bis September auf dem Programm: Praktische Sportübungen oder unterhaltsame Filmvorführungen, viele Vorträge oder Meditationssitzungen. Es gibt neue Sportarten zu entdecken wie „Nia“, bewährte Entspannungsmethoden wie T'ai Chi oder Quigong, Yoga (inklusive Meditation) oder Achtsamkeit, Vorträge über Spiritualität oder über die Verbindung von spirituellen Inhalten mit Wissenschaft und Philosophie sowie, im Kino, Unterhaltung mit Tiefgang.

Als Veranstaltungsorte fungieren die Lagerhalle, das Haus Ohrbeck, die kirchlichen Erwachsenen-Bildungsstätten oder die Landesturnschule in Melle.

Den Höhepunkt von „Ganz Mensch Sein“ aber bildet der zweitägige Kongress im Osnabrücker Schloss, der am 9./10. September (Sa./So.) veranstaltet wird und zu dem neben Franz Alt noch sechs weitere Referenzen erwartet werden, unter anderem Marion Küstenmacher, die Ehefrau des „Simplify“-Erfinders Werner Küstenmacher, die in ihrem aktuellen Buch „Gott9.0“ die



Bewegung und Innehalten, Spiritualität und Wissenschaft, Philosophie und Unterhaltung – das alles sind die Bestandteile, die die Veranstaltungsreihe „Ganz Mensch Sein“ in Vorträgen und Übungen zusammenführen möchte.

David-Ebener/Colourbox-Fotos, Ehrenbrink-/ON-Bildmontage

Definition einer neuen Form von Spiritualität versucht.

Auf der Internetseite www.ganzmenschsein.de ist das komplette Programm sowohl der vielfältigen Vorabveranstaltungen als auch des Kongresses bereits zu finden, die Website selbst ist in diesen Tagen fertig geworden.

„Ganz Mensch Sein“ versteht sich als Non-Profit-Projekt, das Inhalte transportieren, aber kein Geld damit machen will. Veranstaltet und organisiert wird die Serie vom in Osnabrück sitzenden „Forum für Integrale Spiritualität und Lebensgestaltung“ (Fis), einer Einrichtung, die sich der Diskussion und dem Kennenlernen einer entsprechenden Einstellung verschrieben hat.

Angestoßen von dem Osnabrücker Tai-Chi- und Zen-Lehrer Klemens J. Speer, der auch Bücher über Meditationstechniken veröffentlichte, versteht sich das unter dem Kürzel „Fis 21“ firmierende Forum als offen für Impulse, aber frei von Dogmen. 2006 gegründet, ist das Forum seit 2012 als eingetragener

Verein unterwegs. Ziel der Veranstaltungen ist es dementsprechend auch, „jeden Menschen anzusprechen, gemäß seiner Interessenlage“, wie Speer im Gespräch mit den Osnabrücker Nachrichten betont. „Raus aus der Esoterik-Ecke“ soll es gehen und bewusst in eine wissenschaftlich orientierte Richtung, die die Wirksamkeit von T'ai Chi und Quigong nachweisen kann und sich spirituellen Inhalten dennoch nicht verschließt.

Oder wie Speer es sagt: „Es ist mir ein Anliegen, Wissenschaft und Spiritualität als zwei Seiten einer Medaille zu begreifen.“ Das entspricht einer Idee der „Integralen Spiritualität“, wie sie der Buchautor und Philosoph Ken Wilber in verschiedenen Publikationen formuliert hat. Eine Richtung, die wissenschaftliche Strömungen mit dem Wesen der buddhistisch-hinduistischen Mystik zu vereinbaren, aber eben nicht alles zu vereinnahmen sucht.

In eine ganz ähnliche Richtung gehen auch die Werke des Ex-Benediktiners Willigis Jä-

ger, der eine Brücke zwischen Katholizismus und Zen-Buddhismus zu bauen versuchte und von der Kirche dafür verbannt wurde.

Während sich der 67-jährige Speer vor allem mit den Inhalten der Serie befasst, ist seine Nichte, die 28-jährige T'ai-Chi-Lehrerin Theresa Puthz vor allem als Fachfrau für die Internetseiten verantwortlich. Und damit auch für einen Teil der Finanzierung:

Gesucht werden nämlich noch Spender, die dem Vorhaben auf die Beine helfen. Denn ein Teil der Finanzierung des Projekts läuft über Crowdfunding, bzw. über das Spendenportal „Better Place“. Vor allem die Kosten für die Referenten, aber auch für die Gestaltung der Internetseite sind es, die dort mitgetragen werden können. Auf der Internetseite www.betterplace.org kann der Kongress unter den Stichworten „Gesundheit, Bewusstsein, Spiritualität“ gefunden werden. Die dort geleisteten Spenden sind steuerlich absetzbar, werben die Veranstalter.